# UdZ 2/2011

## Unternehmen der Zukunft

Zeitschrift für Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung

Schwerpunkt

Informationsmanagement

ISSN 1439-2585





## **Impressum**

#### UdZ - Unternehmen der Zukunft

FIR-Zeitschrift für Betriebsorganisation und Unternehmensentwicklung, 12. Jg., Heft 2/2011, ISSN 1439-2585 "UdZ – Unternehmen der Zukunft" informiert mit Unterstützung des Landes Nordrhein-Westfalen drei Mal im Jahr über die wissenschaftlichen Aktivitäten des FIR.

Herausgeber FIR e. V. an der RWTH Aachen, Pontdriesch 14/16, 52062 Aachen Tel.: +49 241 47705-0 Fax: +49 241 47705-199 E-Mail: info@fir.rwth-aachen.de Web: www.fir.rwth-aachen.de Bankverbindung: Sparkasse Aachen BLZ 390 500 00, Konto-Nr. 3001 500

Prof. Dr.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Günther Schuh

#### Geschäftsführer

Prof. Dr.-Ing. Volker Stich

#### Leiter Geschäftsbereich Forschung

Dr.-Ing. Gerhard Gudergan

#### Leiter Geschäftsbereich Industrie

Dr.-Ing. Carsten Schmidt

#### Bereichsleiter

Informationsmanagement: Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Peter Laing (inhaltlich verantwortlich für dieses Heft) Dienstleistungsmanagement: Dr.-Ing. Gerhard Gudergan Produktionsmanagement: Dr.-Ing. Tobias Brosze

## Redaktionelle Bearbeitung

Julia Quack van Wersch, M. A.

Simone Suchan M.A

#### Korrektorat

Simone Suchan M.A Julia Quack van Wersch, M. A. Dipl.-Übers. Astrid Peters

#### Satz und Bildbearbeitung

Julia Quack van Wersch, M. A.

Kuper-Druck GmbH, Eschweiler

Kein Teil dieser Publikation darf ohne ausdrückliche schriftliche Genehmigung des Herausgebers in irgendeiner Form reproduziert oder unter Verwendung elektronischer Systeme verarbeitet, vervielfältigt oder verbreitet werden.

Soweit nicht anders angegeben: © FIR e. V. an der RWTH Aachen

## Titelbild

© David Wilms

#### Weitere Literatur des FIR

www.fir.rwth-aachen.de/publikationen

## **Inhaltsverzeichnis**

#### Analysieren und Optimieren

Informationsmanagement im Unternehmen der Zukunft

Vom Suchen zum Finden – Herausforderung Integration

10 Das Smart-Objects-Innovation-Lab des Campus-Clusters Logistik

Industrie und FIR gestalten die Zukunft der Logistik im Innovation-Lab

Im Smart-Objects-Innovation-Lab arbeiten Industrie und Forschung Hand in Hand zusammen, um neue Konzepte und intelligente informationstechnische Lösungen für innovative Logistik-

konzepte zu entwickeln.



- Arbeiten im Smart-Objects-Innovation-Lab Neue Wege der intelligenten Kombination betrieblicher Objekte mit Informationstechnologien
- 18 Welchen Wert hat Datenqualität? Den Einfluss von Datenqualität und Datenmanagementaktivitäten auf den Unternehmenserfolg erklärbar machen
- 20 Strukturiertes Vorgehen garantiert den Projekterfolg bei der DMS-Auswahl Das FIR bietet Unterstützung bei Analyse, Auswahl und Einführung des passenden Dokumenten-

managementsystems

- 22 Dokumentenmanagement auf dem Prüfstand Potenzialanalyse des Einsatzes eines Dokumentenmanagementsystems (DMS) bei der Zentis GmbH & Co. KG
- 74 Projektorientiertes Dokumentenmanagement bei der Carpus+Partner AG Erfassung von Nutzenpotenzialen von DMS im Baugewerbe und Ableitung von Handlungsoptionen
- 26 Business-Case-Calculation: 3 Schritte zu einer belastbaren und transparenten Entscheidungsvorlage

Kompetente und unabhängige Wirtschaftlichkeitsbewertung von prozessbegleitenden Informationstechnologien und -systemen

30 Keiper GmbH & Co. KG: Entwicklung einer standardisierten Bewertungsmethodik für (IT-)Investitionen

> Analyse und Restrukturierung der Wirtschaftlichkeitsbetrachtung im Rahmen des Projekt-Controllings

Optimale Daten – optimale Prozesse Strukturiertes Stammdatenmanagement ist Grundvoraussetzung für hohe Datenqualität und damit auch für Prozesseffizienz

#### Aktuelle Forschungsvorhaben

- Smart Watts: Im Internet der Energie Mit der "intelligenten Kilowattstunde" zu mehr Effizienz und Kundennutzen
- Smart Wheels: PLM als strategische Erfolgsposition in der Energiewirtschaft Systemisches PLM als neue Gestaltungsdisziplin zum Management von leitungsgebundenen Produkt-Service-Systemen in der Energiewirtschaft
- 42 Wertbeitrag der IT: Identifizierung der Leistungsfähigkeit der Unternehmens-IT Ein Benchmarking identifiziert den Nutzen der IT-Unterstützung im Maschinen- und Anlagenbau
- 46 ID-Select: Auswahl von Auto-ID-Technologien ID-Selector-Tool steht im Internet kostenlos zur Verfügung
- Smart.NRW: Grundlagenentwicklung für RFID-Einsatz auf Umverpackungsebene Mit RFID auf Umverpackungsebene zur echtzeitfähigen Supply-Chain im Handel
- Eco2cut: Energiemanagement in der Fertigungsindustrie Ein ganzheitliches Bewertungsmodell
- 54 SISE: Synergetisches, interaktives und selbstorganisiertes E-Learning in Unternehmen des Automobilbaus Durch moderne Web-2.0-Technologie wird im Rahmen des Projekts SISE ein innovatives E-Learning-Portal geschaffen

- 57 EsysPro: Erfolgreich in der Energieberatung Anforderungen und Erwartungen an Inhalt und Umfang einer Energieberatung
- 61 FINSENY: Future Internet for Smart Energy
  Design of a future Internet architecture fulfilling existing
  and evolving smart grid requirements such as increasing
  penetration of renewables and electric vehicles
- WivU-Transfer: Prozessorientiertes
  Wissensmanagement
  Informationen und Wissen zielgerichtet einsetzen

#### Weiterbildung und Veranstaltungen

- Technik, Anwendungen, Wirtschaftlichkeit: RFID-Experte in fünfeinhalb Tagen
  Nach der erfolgreichen Durchführung 2010
  befähigt Sie der RWTHZertifikatkurs auch 2011
  wieder zu einer ganzheitlichen Bewertung des
  RFID-Einsatzes
- 68 Seminar "Stammdatenmanagement" Erster Schritt auf dem Weg zu verbesserter Produktivität durch qualitativ hochwertige Stammdaten
- 69 Mit Dokumenten- und Wissensmanagement Informationsflüsse effizient gestalten Das FIR veranstaltet Praxistag "Informationsmanagement" mit einem Seminar zum Dokumenten- und Wissensmanagement
- 70 Seminar "RFID im Brauereiwesen" Potenziale erkennen, Nutzen bewerten, Chancen ergreifen
- 71 19. Aachener ERP-Tage vom 12.06. – 14.06.2012 Exzellenz in Logistik und IT
- 72 Nachbericht zur ICE-Konferenz 2011 Internationale Veranstaltung in Aachen zog weltweit Forscher in die Kaiserstadt

#### FIR intern

- 73 Nachruf Professor Dr.-Ing. Rolf Hackstein ist verstorben Das FIR trauert um seinen ehemaligen Institutsdirektor
- 74 Reger Austausch direkt an der Werkbank Aktive und ehemalige FIRIer treffen sich zum Praxisworkshop bei der *Interroll Trommelmotoren GmbH*

#### Studien, Standards und Publikationen

- 75 FIR-Edition Studie: Metastudie RFID erscheint in der 4. Auflage Eine umfassende, aktualisierte Analyse
- 76 FIR-Edition Studie:
  Metastudie Stammdatenmanagement
  Den Überblick behalten
- 77 FIR-Edition Forschung:
  Wertbeitrag der Unternehmens-IT
  Branchenweites Benchmarking zur Bewertung der unternehmensindividuellen IT-Unterstützung
- 78 FIR-Edition Forschung: ID-Select Auto-ID-Einsatzplanung mit dem Technologiekalender
- 79 Literatur aus dem FIR
- 80 Termine

## Informationsmanagement im Unternehmen der Zukunft

Vom Suchen zum Finden – Herausforderung Integration

Paradoxerweise ist das Suchen nach Informationen die häufigste Verschwendungsform in der Informationsgesellschaft. Aus einem Meer von Daten können allzu oft nicht die relevanten Informationen extrahiert werden. Ein modernes Informationsmanagement muss genau hier ansetzen und Lösungen für ein nachhaltiges Datenmanagement bereitstellen. Hochwertige unternehmensweite Stammdaten bilden dabei eine wesentliche Grundlage, um Daten zusammenzuführen bzw. zu integrieren und damit auch interpretieren zu können. Korrekt beschrieben und semantisch angereichert, z. B. über Klassifikationen, können Daten automatisiert interpretiert und z. B. Beschaffungsprozesse effizienter gestaltet werden. Suchzeiten können auf ein Minimum reduziert werden. Eine weitere Herausforderung im Informationsmanagement ist die Integration von IT-Systemen in Kombination mit Auto-ID oder Sensornetzwerken in Produktivumgebungen wie Produktions-, Logistik- oder Energiesystemen sowie die damit verbundene vertikale Integration der Datenströme in die Planungssysteme. Mit den richtigen Informationen können so beispielsweise über moderne Ortungssysteme Objekte ohne Suchaufwand schnell und sicher gefunden werden. Wir erarbeiten mit Unternehmen innovative Lösungen für aktuelle Herausforderungen im Informationsmanagement und leisten damit einen wesentlichen Beitrag zur wettbewerbskritischen Informationsintegration im Unternehmen der Zukunft.

#### Wertorientiertes Informationsmanagement

Das unternehmensweite Informationsmanagement muss sicherstellen, dass die Ressource Information kontextbezogen in sämtlichen Geschäfts- und Führungsprozessen geeignet zur Verfügung steht. Aus einer immer größeren Daten- und Informationsmenge müssen die richtigen Inhalte im jeweiligen Kontext aktiv bereitgestellt (Push-Prinzip) oder direkt zugänglich gemacht werden (Pull-Prinzip). Dreh- und Angelpunkt sind die Informationsbedarfe von Entscheidern, Mitarbeitern, Kunden sowie weiterer Stakeholder. Mit einem effizienten Informationsmanagement kann insgesamt die Leistungsfähigkeit der Prozesse gesteigert, die Entscheidungsqualität verbessert und es können auch neue Kundenmehrwerte generiert werden. Wesentliche Voraussetzungen für die Erfüllung dieser zentralen Informationsaufgabe bieten der geeignete Einsatz der richtigen Informationssysteme und -technologien, die Sicherstellung einer hohen Datenund Informationsqualität sowie die Integration von Unternehmensanwendungen. Im Rahmen von anwendungsnahen Forschungsprojekten werden am FIR innovative und praxiserprobte Lösungen für ein wertorientiertes Informationsmanagement entwickelt (siehe Abbildung 1, S. 7).

Das Informationsmanagement in Unternehmen ist gleichzeitig Gestaltungsobjekt und -subjekt. Dies bedeutet, dass zum einen die Leistungserstellungsprozesse der IT-Abteilungen an den Bedürfnissen des Unternehmens ausgerichtet werden müssen. Zum anderen ist es eine zentrale Aufgabe der IT sicherzustellen, dass die Fachabteilungen in ihren Kernprozessen optimal durch IT unterstützt werden. Diese Aufgabenstellung wird mit dem Begriff Business-IT-Alignment zusammengefasst. Ziel ist die

kohärente Ausrichtung von IT-Strategie und Unternehmensstrategie. Dabei werden einerseits aus der Unternehmensstrategie Vorgaben an die IT-Strategie abgeleitet und andererseits wird die IT als Treiber und Hebel für innovative Prozesse und in der Unternehmensstrategie bewertet. Hierfür müssen die Informationstechnologien wie auch die eigentlichen Informationen über ihre Lebenszyklen hinweg integrativ betrachtet und mit den Unternehmensprozessen verzahnt werden. Der Zielzustand kann vereinfacht wie folgt beschrieben werden: Das Unternehmen nutzt die richtige IT für eine optimale Informationsversorgung in den zentralen Prozessen zur Erreichung der Unternehmensziele. Wesentliche Grundlagen für die Beschreibung dieses Zielzustands wurden beispielsweise im Projekt "Wertbeitrag der IT" erarbeitet. Zusammenfassend lassen sich damit zwei Kernaufgaben des Informationsmanagements im Unternehmen der Zukunft ableiten: das Management des Informationstechnologieeinsatzes und das Management der Informationslogistik.

## Informationstechnologien nutzen

Informationstechnologie wird in den nächsten Jahren mehr noch als gegenwärtig die gesamte Produktivumgebung durchdringen. Infrastrukturen, Produktionsmittel, Behälter usw. werden selbstauskunftsfähig und können Informationen verarbeiten und austauschen. Sie können auf Anfrage beispielsweise mit einer eineindeutigen ID zur Referenzierung eines beschreibenden Datensatzes antworten oder über eine Aktorik mit der Umwelt interagieren. So gibt z. B. ein Transportbehälter Auskunft über die Inhalte, über Umweltparameter wie Temperatur oder Schwingungen/Stöße oder Informationen zur Steuerung des logistischen Prozesses. Objekte wie Behälter, Maschinen oder Waren werden durch die

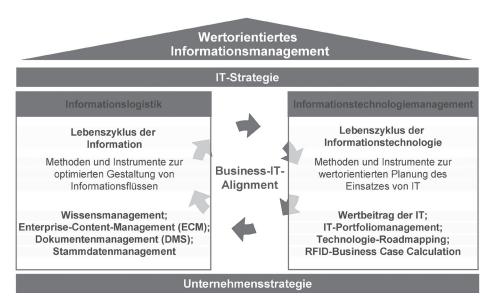


Abbildung 1: Bezugsrahmen des Bereichs Informationsmanagement am FIR

Integration von IT und eine automatische Interaktion mit einem geeigneten Gesamtsystem zu sogenannten Smart Objects. Bereits heute sind mehr als 98 Prozent der im Einsatz befindlichen Rechner in einen technischen Kontext eingebettet und haben kein direktes User-Interface mehr. Beispiele sind Steuerungen und Regelungen technischer Systeme oder intelligente Messeinrichtungen. In naher Zukunft ist aufgrund sinkender IT-Kosten und einer erhöhten technischen Integration mit einer starken Beschleunigung des Trends hin zu mehr Umgebungsintelligenz zu rechnen. Die Einführung von Autoidentifikationstechnologie wie RFID (Radiofrequenzidentifikation) ist hierfür ein besonders prominentes Beispiel. Die Entwicklung hin zu intelligenten Systemen gilt nicht nur für das Produktions- und Logistikumfeld, sondern auch für die Energieversorgung. Unsere Stromnetze müssen zur Bewältigung der Zukunftsaufgaben, d. h. zur flächendeckenden Aufnahme einer dezentralen und umweltfreundlichen Stromerzeugung sowie zur Integration von Elektrofahrzeugen, massiv modernisiert und mit IT ausgerüstet werden. Ein Beispiel stellen die Smart-Metering-Systeme dar, die derzeit eingeführt werden, um eine preissensitive Nutzung von Energie zu ermöglichen.

Die Penetration der Produktivumgebung mit IT birgt enorme Potenziale für Produktivitätssteigerungen wie auch für Prozess- sowie Produktinnovationen, stellt aber erhebliche Anforderungen an die Technologieeinsatzplanung. Ausgehend von unternehmensindividuellen Anforderungen müssen die richtigen Technologiebündel ausgewählt und in die Unternehmens-IT integriert werden. Dieser Fragestellungen nimmt sich die Fachgruppe Informationstechnologiemanagement an.

## Informationstechnologiemanagement

Unternehmen, die zur Unterstützung ihrer Kernprozesse zur richtigen Zeit in die richtigen Informationstechnologien investieren und diese in ihre IT-Landschaft integrieren, können sich entscheidende Wettbewerbsvorteile erarbeiten. Das rechtzeitige Erkennen von Schlüsseltechnologien und das systematische Ausschöpfen der hiermit verbundenen Potenziale ist aufgrund kurzer Lebenszyklen im IT-Sektor und der großen Anzahl von Anbietern und Produkten jedoch eine schwierige Aufgabe. Die Fachgruppe Informationstechnologiemanagement entwickelt daher wissenschaftlich fundierte Methoden zur Planung, Bewertung und Einführung von IT und wendet diese Methoden für Industriekunden unternehmensindividuell an. Durch ein permanentes Technologie-Scouting werden neue Technologien beobachtet, Schlüsseltechnologien identifiziert und deren Potenziale für die Praxis analysiert. Ausgehend von dieser Wissensbasis hilft die Fachgruppe bei der Technologieauswahl durch ein "Matching" der luK-Technologiepotenziale mit den unternehmensindividuellen fachlichen Anforderungen. Somit können Fragen bezüglich der richtigen Technologie, des richtigen Investitionszeitpunkts sowie der richtigen Integration in das bestehende IT-Portfolio kompetent beantwortet werden. Im Ergebnis werden Unternehmen somit durch einen optimalen Einsatz von IuK-Technologien befähigt, alle erforderlichen Informationen prozessbezogen bereitzustellen. Technologiefolgenabschätzungen runden das Kompetenzspektrum der Fachgruppe ab. Dies ist beispielsweise dann relevant, wenn die Technologien, die mit einer neuen betrieblichen Anwendungssoftware eingeführt werden, im aktuellen und zukünftigen Unternehmenskontext bewertet werden müssen.

In aktuellen Projekten wie ID-Select entwickelt der Bereich Informationsmanagement u. a. Bewertungsmodelle, mit denen die Wirtschaftlichkeit derartiger Anwendungen fundiert untersucht werden kann. Die zukünftige Herausforderung wird sein, aus diesen zusätzlichen Informationen einen konkreten Nutzen zu erzielen bzw. Wert zu schaffen.

#### **Daten- und Informationsintegration**

Während auf der einen Seite das Datenaufkommen exponenziell steigt, fehlen auf der anderen Seite in Entscheidungssituationen bzw. in Prozessen häufig wichtige Informationen. In Abgrenzung zu Daten als reine Tatsachenabbildungen entstehen Informationen durch eine kontextbezogene Interpretation ebendieser Daten. Dies wird massiv erschwert bzw. gar unmöglich, falls beispielsweise die Stammdatenqualität nicht hinreichend ist. Existieren zu einem Produkt mehrere unterschiedliche inkonsistente Datensätze, so wird eine effiziente Bestandsführung oder ein Materialgruppenmanagement nahezu unmöglich. Folgen einer schlechten Datenqualität können damit unnötig hohe Bestände und nicht-erschließbare Einsparungen im Einkauf sein. Ferner gewinnt das Thema Datenqualität vor dem Hintergrund intelligenter Umgebungen und der damit verbundenen Herausforderung, komplexe Events unter Echtzeitbedingungen zu verarbeiten, weiter an Bedeutung. Eine wesentliche Voraussetzung für ein effizientes Informationsmanagement ist somit die Sicherstellung einer hohen Datengualität – sowohl strukturierter als auch unstrukturierter Daten.

Die Praxis zeigt auch, dass strukturierte Daten, gemessen am Gesamtdatenaufkommen, nur die Spitze des Eisbergs bilden. Unstrukturierte oder schwach strukturierte multimediale Dokumente stellen hinsichtlich Menge und Interpretierbarkeit eine erhebliche Herausforderung an das Informationsmanagement in Unternehmen. Wir verbringen in den betrieblichen Abläufen noch zu viel Zeit mit der Suche nach geeigneten bzw. den richtigen Informationen. Es stellen sich oft Fragen wie "Wo sind die Dokumente zum Vorgang?", "Wie können Informationen für Auswertungen besorgt und verknüpft werden?" oder "Welche Version des Angebots ist eigentlich die aktuelle?". Dokumentenmanagementsysteme (DMS) und Enterprise-Content-Management-(ECM-)Systeme unterstützen beim elektronischen Umgang mit Dokumenten; z. B. durch (teil-) automatisierte Workflows oder die Zuordnung von Metainformationen zu Dokumenten für ein schnelles Finden. Intelligenten Ansätzen zur kontextorientierten Informationsversorgung gehört die Zukunft. Damit kann der Paradigmenwechsel vom "Suchen" zum "Finden" gelingen; z. B., indem passend zum Arbeits- bzw. Prozesskontext die richtigen Dokumente und Informationen angezeigt oder gar verknüpft werden. Ontologien dienen hierbei der Beschreibung von Wissensdomänen mit dem Ziel, diese gleichermaßen für Menschen und Maschinen interpretierbar zu machen.

#### Informationslogistik

Die Fachgruppe Informationslogistik hilft Unternehmen bei der bedarfsgerechten Optimierung

der Verfügbarkeit von Information. Dafür werden Modelle und Methoden entwickelt, um den richtigen Adressaten – d. h. Kunden, Mitarbeitern, Geschäftsführung, Lieferanten usw. – flexibel die richtige Information in der richtigen Qualität zur richtigen Zeit am richtigen Ort zu den richtigen Kosten zur Verfügung zu stellen. Mit praxisgerechten Tools und Vorgehensweisen wird dafür einerseits die Qualität der Stammdaten geprüft und optimiert bzw. harmonisiert; andererseits hilft die Fachgruppe, die Informationsflüsse zu optimieren, z. B. über Dokumente und schwach strukturierte Daten. Dafür werden sowohl Dokumentennutzungsanalysen als auch IT-Systemanalysen durchgeführt. Insgesamt soll das dramatisch steigende Datenaufkommen methodisch beherrsch- und nutzbar werden, sodass Unternehmen nicht in Daten "ersticken". Relevante Kernthemen sind Stammdatenmanagement, Dokumenten- und Workflowmanagement (DMS & ECM) sowie prozessorientiertes Wissensmanagement.

#### Innovative Lösungen für die Praxis

Industrie- und Dienstleistungsunternehmen profitieren von unseren ausgereiften und erprobten Lösungen. Mit fundierten Methoden werden in Workshops gemeinsam mit der Praxis tragfähige Konzepte entwickelt. So wird sichergestellt, dass die Lösung passt und später auch akzeptiert wird. Dabei unterstützen wir Unternehmen mit unserer Erfahrung und mit praxisgerechten Tools, folgende Problemstellungen bzw. Herausforderungen zügig und kompetent zu bewältigen (siehe Abbildung 2, S. 9):

- Das "3PhasenKonzept DMS" ermöglicht Unternehmen, das für sie optimale Dokumentenoder Enterprise-Content-Management-System (DMS bzw. ECM) auszuwählen und einzuführen. Wir gehen dafür immer von den individuellen Unternehmensanforderungen, also den konkreten Geschäftsprozessen, aus. Sofern bereits ein Dokumentenmanagementsystem eingesetzt wird, können wir unser Vorgehen auch für die Analyse und Ableitung von konkreten Verbesserungen einsetzen.
- Im Bereich Stammdatenmanagement unterstützen wir Unternehmen bei der Datenbereinigung, -harmonisierung sowie -migration. Um eine hohe Datenqualität langfristig sicherzustellen, werden darüber hinaus Maßnahmen zur organisatorischen Verankerung des Stammdatenmanagements im Unternehmen adressiert. Durch den "Stammdaten-Quick-Check" können zudem in kurzer Zeit konkrete Handlungsbereiche und -maßnahmen für ein nachhaltiges Stammdatenmanagement abgeleitet werden.
- Die Fallstudiendatenbank "ID-Star" und der RFID-Business Case Calculator" werden

ID-QUICKCHOCK	ID-QuickCheck	Initiale Potenzialanalyse für die Entscheidung eines Auto-ID-Einsatzes
RFID-BCC	RFID – Business Case Calculation	3-stufiges Vorgehen zur Planung und Bewertung des RFID-Einsatz-Nutzens
Hopalies Solutions	Mobile Solutions	Mobile Unterstützung von Geschäftsprozessen unabhängig und kompetent planen, bewerten und umsetzen
Potenzial Check DMS	PotenzialCheck DMS	Unternehmensspezifische Identifikation von Nutzenpotenzialen eines Dokumentenmanagementsystems und Wirtschaftlichkeitsanalyse der damit verbundenen Investition
PhasenKonzept DMS	3PhasenKonzept DMS	Neutrale Auswahl von Standarddokumentenmanagementsystemen sowie Prozessoptimierung und Systemeinführung
Stammdaten- Quick-Check	Stammdaten-Quick-Check	Bewertung der aktuellen Stammdatenqualität und Ableitung von Verbesserungspotenzialen
Stammdaten- optimierung	Stammdatenoptimierung	Bereinigung, Harmonisierung und Migration von Stammdaten sowie Gestaltung der organisatorischen Verankerung des Stammdatenmanagements im Unternehmen

von uns genutzt, um mit Unternehmen fundiert den Einsatz von RFID- bzw. Auto-ID-Systemen zu planen und zu bewerten. Ziel ist es, Potenziale, Kosten und Nutzen transparent zu machen und die Investitionsentscheidung bestmöglich vorzubereiten. Sie erhalten von uns eine begründete Entscheidungsvorlage und wir begleiten Sie auch kompetent bei der Einführung.

Aktiver Transfer in die Praxis

Die in zahlreichen Praxisprojekten gewonnenen Erfahrungen vermittelt der Bereich Informationsmanagement am FIR mit Veranstaltungen, Studien, Workshops und Seminaren und bietet auf Wunsch auch einen unternehmensindividuellen Transfer an. Teilnehmer des RWTH-Zertifikatkurses "Chief RFID Manager" werden vom 24. – 25. November 2011 und vom 07. – 10. Dezember 2011 in fünf Tagen fit in RFID und lernen, die Möglichkeiten des RFID-Einsatzes technisch wie auch wirtschaftlich zu bewerten. Auf der Guided Tour zu Dokumentenmanagementsystemen (DMS) können Entscheider auf der DMS EXPO zusammen mit der it&business im September hautnah erfahren, wie Dokumentenmanagementsysteme (DMS) die Informationslogistik in Unternehmen unterstützen können.

Im Rahmen des RWTH-Campus-Projekts in Aachen ermöglichen die Innovation-Labs des FIR eine europaweit einmalige Form der Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis: Themenbezogen und projektübergreifend erforschen und entwickeln wir mit Kooperationspartnern innovative Integrationslösungen für logistische Szenarien in einer höchst realitätsnahen Umgebung. Das Smart-Objects-Innovation-Lab wurde als drittes dieser Labs am 02. Februar 2011 offiziell eröffnet; es macht modernste Auto-ID-Technologien und die Integration einer mobilen Lösung in die Unternehmens-IT hautnah erlebbar. Wir verfolgen das Ziel, Warenflüsse mit hochauflösenden und aktuellen Informationen in Echtzeit optimal zu steuern und neue Ansätze für eine innovative Informationslogistik im Unternehmen der Zukunft zu entwickeln. Auf den 19. ERP-Tagen vom 12. - 14. Juni 2012 bieten wir die Möglichkeit, neue Ansätze zur Integration smarter Objekte in unterschiedliche ERP-Systeme zu erleben und kennenzulernen.

Werkzeuge und Methoden zu den Themenfeldern Auto-ID-/RFID-Einsatz, Dokumentenmanagement und Stammdatenmanagement ermöglichen individuelle Lösungen und fußen auf wissenschaftliche erprobten Konzepten.

Abbildung 2: Werkzeuge und Methoden des Bereichs Informationsmanagement am FIR



Dipl.-Ing. Dipl.-Wirt. Ing. Peter Laing FIR, Bereichsleiter Informationsmanagement Tel.: +49 241 47705-502 E-Mail: Peter.Laing@fir.rwth-aachen.de